

Investments in Tropenholz: Bestnote beim Klimaschutz

Life Forestry informiert über die ökologische Leistung von tropischen Aufforstungsprojekten

(ddp direct) Stans (CH), 08.11.2012. Viele Bauminvestments werben damit, dass sie einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das stimmt, jedoch nur, wenn auch ökologische Aspekte konsequent beachtet und belegt werden, wie beispielsweise mit einem FSC®-Zertifikat. So kann Life Forestry auch Umweltschützern begegnen, die bisweilen Baumplantagen für weniger ökologisch halten als echten Regenwald. Tatsächlich kann der ökologische Beitrag der Aufforstungsprojekte überraschend hoch sein, wie die Forstwirtschaftsexperten von Life Forestry zeigen.

In Reih und Glied stehen die jungen Teakbäume auf der Plantage Terra Verde von Life Forestry in Costa Rica, die Stämme noch schlank, die Blätter hingegen riesig und in kräftigem, sattem Grün. Bei allem jugendlichen Charme besteht kein Zweifel: Baumplantagen sind kein tropischer Märchenwald. Baumplantagen sind Nutzwälder, die von Menschen angelegt sind. Sie helfen den weltweiten Holzbedarf zu decken und gleichzeitig die Natur zu schützen. Dabei erheben sie natürlich nicht den Anspruch einer dem Regenwald vergleichbaren Vielfalt an Pflanzen und Tieren, bestätigt der Forstwirtschaftingenieur Dr. Diego Perez, der die Plantagen von Life Forestry in Costa Rica betreut. Dennoch gibt es gute Gründe, warum sich Forstwirtschafts- und Holzexperten auf der ganzen Welt für die Ausweitung von Baumplantagen einsetzen.

Grund Nr. 1: Baumplantagen nehmen den Abholzungsdruck von den Naturwäldern

Je mehr qualitativ hochwertiges Plantagenholz in den Markt drängt, desto weniger Anreiz haben Holzhändler, auf illegal abgeholztes Naturholz zurückzugreifen. Aktuell werden zwar nur sieben Prozent der weltweit wirtschaftlich genutzten Waldfläche als Baumplantagen bewirtschaftet. Doch Baumplantagen produzierten bereits 2006 die Hälfte des weltweit gehandelten industriellen Rundholzes, wie ein Bericht der FAO offenlegt. Entscheidend für ihre Substitutionswirkung ist, dass Baumplantagen nicht auf Kosten von Regenwäldern entstehen, betont Dr. Perez. Deshalb wachen Zertifizierungsorganisationen wie der FSC® darüber, dass die Baumplantagen nur auf langjährigen Brachflächen angebaut werden. Meist sind diese Böden so stark ausgelaugt und erodiert, dass nur noch Bäume auf ihnen gedeihen können. Und selbst hierfür müssen oft noch umfangreichen Bodenvorbereitungen erfolgen.

Grund Nr. 2: Bestnote beim Klimaschutz

Es stimmt, dass tropische Regenwälder gigantische Mengen von CO₂ binden können. Dies ist einer der Hauptgründe, warum Massnahmen zum Schutz der noch verbleibenden Regenwälder international eine solche hohe Priorität haben. Doch auch Anleger von Baumplantagen können sich über einen hohen Beitrag zum Klimaschutz freuen: Professionell bewirtschaftete Baumplantagen binden ebenso viel oder sogar mehr CO₂ als tropischer Regenwald. So kann ein Hektar tropischer Regenwald bis zu 200 Tonnen CO₂ binden, ein Hektar tropische Baumplantagen bis zu 228 Tonnen. Zum Vergleich: Eine vierköpfige Familie in Deutschland produziert durchschnittlich etwa 30 Tonnen CO₂ pro Jahr. Die hohe CO₂-Aufnahmefähigkeit der Baumplantagen beruht übrigens darauf, dass junge Bäume mehr CO₂ speichern können als ältere. Den Höhenpunkt der CO₂-Aufnahme erreichen tropische Plantagenbäume im Alter von 25 Jahren.

Grund Nr. 3: Tropenholz ist das klimafreundlichere Produkt

Tropenholz zählt zu den industriell genutzten Hölzern, d.h. es wird vor allem für die Produktion von Möbeln, Parkett oder Bauelementen verwendet. In vielen Fällen ersetzt es dabei Baustoffe, deren Energiebilanz und Recyclingfähigkeit im Vergleich zu Holz massiv schlechter ausfällt, wie z.B. bei Fensterläden aus Aluminium. Tropenholz wird zudem nicht als Brennholz verwendet, d.h. das in ihm gebundene CO₂ wird nicht wieder freigesetzt, sondern über viele Jahre gespeichert. So wurden in Indien Möbel und Bauelemente aus Teakholz gefunden, die mehrere Jahrhunderte alt waren.

Fazit: Baumplantagen erheben nicht den Anspruch, ein Ersatz für natürlich gewachsenen Regenwald zu sein. Vielmehr können mit der ökologisch-nachhaltigen Bewirtschaftung von Nutzwäldern die bestehenden Ökosysteme entlastet und geschützt werden, da der Druck auf illegalen Holzeinschlag reduziert wird. So gehören Baumplantagen einem Wirtschaftszweig an, der einen außergewöhnlich hohen Beitrag zum globalen Umwelt- und Klimaschutz leistet. Mit einem Investment in nachhaltig bewirtschaftete Baumplantagen können Anleger dazu beitragen, dass mehr nachhaltig produziertes Holz in den Handel kommt und illegal geschlagenes Holz vom Markt verdrängt.

Weitere Informationen zum Thema Investition in Teakplantagen finden Sie auf den Seiten von Life Forestry:

<http://www.lifeforestry.com/> sowie
<http://www.teakinvestment.de/>

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:
<http://shortpr.com/ypbgm8>

Permanenter Link zu dieser Pressemitteilung:
<http://www.themenportal.de/wirtschaft-finanzen/investments-in-tropenholz-bestnote-beim-klimaschutz-94352>

Pressekontakt

Life Forestry Switzerland AG

Herr Lambert Liesenberg
Mühlebachstrasse 3
6370 Stans NW

info@lifeforestry.com

Firmenkontakt

Life Forestry Switzerland AG

Herr Lambert Liesenberg
Mühlebachstrasse 3
6370 Stans NW

lifeforestry.com
info@lifeforestry.com

Die Life Forestry Switzerland AG ist einer der führenden Anbieter von Direktinvestments in Teakbäume der höchsten Plantagen-Qualitätsstufe. Die Kunden erwerben Eigentum an Baumbeständen in Costa Rica und Ecuador, die nach 20-jähriger Pflege geerntet und verkauft werden. Durch strengste professionelle Standards bei der Auswahl der Standorte und dem forstwirtschaftlichen Anbau wird eine Holzqualität erreicht, die sich im internationalen Holzmarkt mit Teakholz aus Naturwäldern messen kann. Life Forestry verpflichtet sich zur Zertifizierung seiner Plantagen durch den FSC® (Forest Stewardship Council®). Über eine GPS-Vermessung aller Plantagen und der einzelnen Parzellen kann der Standort der Bäume jederzeit bestimmt werden. Teakholzinvestments von Life Forestry zeichnen sich durch maximale Transparenz aus und stehen für eine hohe finanzielle Performance in Verbindung mit einem messbaren ökologischen und sozialen Mehrwert.